

ein, Turner-Feuerwehr und der Nachbarfeuerwehr (!) zur Trennung der Feuerwehr vom Turnverein mit Jahresbeginn 1881. Bemerkenswert ist jedoch, dass der Sprecher des Turnvereines bis 1888 weiterhin Obmann des Bezirksfeuerwehrverbandes blieb. Die erst 1873 gegründete Turner-Feuerwehr Geras blieb hingegen eine solche bis zu deren Auflösung Ende 1939.

Bemerkenswert ist aus der Geschichte der Feuerwehr Gumpoldskirchen, dass sich diese Feuerwehr ab 1873 als „Turn- und Feuerwehrverein“ bezeichnete. Im Jahr 1876 beschloss die Plenarsitzung dieses Turn- und Feuerwehrvereines die Auflösung des Turnvereines, da einerseits schon seit 1872 nicht mehr geturnt wurde und andererseits dadurch Kosten einzusparen waren.

Entwicklung am Beispiel einzelner Turner-Feuerwehren

Turner-Feuerwehr Krens

Die älteste niederösterreichische Feuerwehr

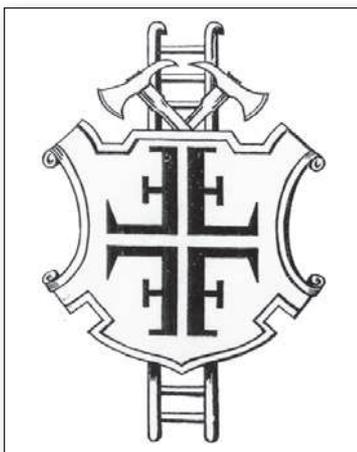


Abb. 1. Symbol der Turnerfeuerwehren

Örtliche Turnbewegung

Nachdem der 1848 gegründete Turnverein 1852 von den Behörden aufgelöst worden war, setzten Bürger aus allen Schichten der Stadt das Turnen bis zur Wiedergründung des Turnvereines im Jahr 1862 ohne Verein fort. Die Stadt Krens an der Donau ermöglichte ab 1. Juni 1861 das Turnen in einer Turnanstalt, ab November 1861 stand eine Winterturnhalle zur Verfügung. Turner, Privatpersonen und Gemeindevertretung [1] hatten die Idee, dass Körperertüchtigung und organisierte Feuerwehr eine ideale Mischung wäre. Krens war zu dieser Zeit eines der „Zentren liberalen Denkens“.

Gründung der Feuerwehr

Zu dieser Zeit galt eine Feuerlöschordnung vom 1. August 1858, nach der die Beteiligung aller Bürger an den Löscharbeiten vorgesehen war. Löscherä-

te waren in vier Feuerlöschrequisitenmagazinen, verteilt auf den Altstadtbereich, stationiert. Auch die Turner aus dem ersten Vereinsgründungsversuch hatten sich bei Löschaktionen beteiligt. Nachdem der Feuerlöschereinsatz immer wieder mit Schwierigkeiten verbunden war, erkundete Bürgermeister Dr. Ferdinand Dinstl jun. die Organisation einer Turner-Feuerwehr in Deutschland und stellte diese im Kremser Gemeinderat vor.



Abb. 2. Kremser Turnrat im Jahr 1862.
Von links: J. Krippel, J. Seidl, Dr. Hans Stingl, Obmann Dr. Ferdinand Dinstl, Fahnenträger L. Heinemann, E. Schumacher, A. Krippel.

Nach mehreren Beratungen erfolgte von ihm am 1. November 1861 ein Aufruf im Kremser Wochenblatt, sich sowohl an der Körperertüchtigung als auch an der Gründung einer Feuerwehr zu beteiligen. Dies gilt als die Geburtsstunde der Turner-Feuerwehr Krens, welche bis Oktober 1864 selbständig organisiert war.

Auf Grund des Personalmangels der Turner-Feuerwehr kam es zum Rücktritt von Löschmeister Krippel. Die Funktion übernahm Commandant Josef Oser (erstmalige Erwähnung Commandant). Im November 1864 überlegte man bereits die Vereinigung mit der städtischen Feuerwehr (Gründung 5. September 1864). Bürgermeister Dr. Dinstl veröffentlichte am 10. Dezember 1864 im Kremser Wochenblatt die „Satzungen der vereinigten städtischen und Turner-Feuerwehr“ und Josef Oser gab bereits am 11. Dezember 1864 die „Provisorische Instruktion für sämtliche Organe der vereinigten städtischen und Turner-Feuerwehr“ im Kremser Wochenblatt bekannt. Dennoch bildeten die beiden Feuerwehren innerhalb der „Vereinigten Feuerwehr“ noch einige Jahre zwei getrennte Abteilungen. In der Statistiken des Landes-Feuerwehr-Verbandes aus den Jahren 1869 und 1870 werden beide Feuerwehren als getrennte Einheiten beschrieben, wobei 1870 bereits eine gemeinsame Führung angedeutet wurde.

Entwicklung der Feuerwehr

Zur Gründung 1861 hatte die Turner-Feuerwehr einen Mannschaftsstand von 50 Turnern und 30 Nichtturnern. Zu Beginn des Jahres 1863 waren es bereits 80 Turner und 47 andere junge Männer. Die Tätigkeit wurde durch laufende Gemeindezuwendungen für Geräte- und Ausrüstungsankäufe unterstützt und der innere Dienstbetrieb durch die „*Ordnung der Turner-Feuerwehr*“ vom April 1862 geregelt. Zwischen den eingeteilten Amtsträgern nach der bestehenden „*Instruktion für die Löschmeister und Commisare der landesfürstlichen Stadt Krems*“ [2] und der Turner-Feuerwehr gab es mit Ausnahme der zeitgerechten Einspannverpflichtung zum Transport der Feuerwehrspritzen keinerlei Probleme.

Die erbrachten Leistungen wurden in Jahresberichten des Turnvereines ab 1862 und mittels Festschriften dargestellt. Wie z. B.: „*25 Jahre Festschrift Turner und Turner-Feuerwehr*“. Weitere Informationen wurden in der Kremser Feuerwehrzeitung und dem Kremser Wochenblatt publiziert. Als Delegierte an Turnertagen nahmen vorwiegend Dr. Hans Stingl und August Krippel teil.

Ausrüstung und Bekleidung

Im ersten Jahresbericht 1872 wurden nachstehende Geräte ausgewiesen:

Zwei fahrbare Spritzen, 40 Löscheimer, 32 Einreißhaken, zwei Stück Anstell- und Schiebeleitern.

In der „*Ordnung der Turner-Feuerwehr in Krems*“ Punkt XVI vom April 1862 [3] wurde die Turnertracht mit Ausnahme der Kopfbedeckung als die Feuerwehrbekleidung festgelegt die jeder Besitzer selbst anzukaufen hatte. Später wurde diese durch Zwilchjacken und Beinkleider abgelöst [4]. Aus Mitteln des Ausrüstungsfonds der Turner-Feuerwehr bei der Vorschusskasse Volksbank Krems wurden neun Jacken und 18 Feuerwehrhüte angekauft.

So schuf man erstmals in Niederösterreich eine Finanzbasis, die heute noch praktiziert wird: Die Feuerwehr beschafft sich einen Großteil der Gelder selbst, um nicht dem „*städtischen Säckel*“ zur Last zu fallen, und die Gemeinde ist der Feuerwehr dafür recht dankbar, wie Bürgermeister Dr. Dinstl vor den Gemeinderatswahlen 1867 dies ausdrückte [5].

Kennzeichnung

Die Rettungs- und Löschmannschaft der Turner-Feuerwehr erkannte man durch weiß-rote Armbinden mit der Abteilungsnummer [6]. Später erfolgten besondere Kennzeichnungen die in der „*Provisorischen Instruktion für sämtliche Organe der vereinten städtischen und Turner-Feuerwehr*“ vom 11. Dezember 1864 wie folgt vorgesehen waren:

Commandant, Adjutant	weiß
Einreißer	gelb
Spritzenbedienung / Rohr	rot
Wasserbesorgung	blau

Diese Farben sind bis heute zur Kennzeichnung bestimmter Aufgabenbereiche in der Feuerwehr gebräuchlich.

Auszeichnungen

An verdiente Feuerwehrmänner wurde das Bürgerrecht verliehen. (Der letzte so ausgezeichnete Feuerwehrmann war Landesfeuerwehrrat Georg Ehrenreich 1960.) [7]

Persönlichkeiten

Drei Personen, die maßgeblich an der Gründung der Turner-Feuerwehr beteiligt waren und die ersten Jahrzehnte die vereinigte Feuerwehr Krems geprägt haben, werden nachstehend mit ihren Biografien vorgestellt. Sie hatten auch an der Entfaltung des niederösterreichischen Feuerwehrwesens wesentlichen Anteil, waren in der Turnerbewegung aktiv und haben sich in der Politik engagiert. Es sind dies August Krippel [8], Dr. Ferdinand Dinstl jun. [9] und Dr. Hans Stingl [10]. Eine weitere verdienstvolle Persönlichkeit war Dr. Moritz Weitlof [11].

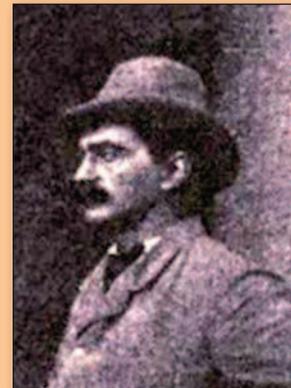


Abb. 3.

August Krippel

Haus- und Wirtschaftsbesitzer
geboren 1824, gestorben 1905

Von 1857 bis 1860 war er als Rechnungsrevident bei der Sparkasse in Krems tätig und wie sein Vater auch Gemeindefeuerlöschordnungsmitglied (heute Stadtrat) der Stadt Krems von 1860 bis 1892.

August Krippel war der erste Löschmeister (Kommandant) der Turner-Feuerwehr und somit Gründungsmitglied. Sein unermüdlicher Einsatz für eine fortschrittliche Feuerwehr war durch weitere Funktionsperioden in den Jahren von 1862 bis 1864, 1871, und von 1883 bis 1884 gegeben.

Auf Grund der Gemeindefeuerlöschordnung 1858 übte er von Beginn an die Funktion eines Feuerlöschinspektors bis zur Auflösung der Funktion im Jahr 1871 aus.

Ferner war er Mitglied des Landes-Feuerwehr-Ausschusses in der Zeit von 1887 bis 1899.

Mit den Abgeordneten Springer und Adalbert Wohlschläger begründete er den „*Ersten Vorschussverein*“ und war von 1864 bis 1903 Vorstandsmitglied der Vorschusskasse Volksbank.

In diesem Zusammenhang sind auch noch die ersten Wehrführer zu nennen. Diese waren [12]:

1862-1864	August Krippel,
1864-1870	Josef Oser,
1870	Karl Neckam,
1871	August Krippel,
1872-1875	Eduard Schumacher,
1875-1881	Julius Seidl,
1882	Edmund Hofbauer,
1883-1884	August Krippel.



Abb. 4.

Dr. Ferdinand Dinstl jun.

Advokat und Bürgermeister
geboren 1821, gestorben 1885

Dr. Ferdinand Dinstl jun. erreichte bereits mit 21 Jahren den Doktorgrad, trat in die Praxis seines Vaters ein und wurde 1850 zum Advokaten seiner Vaterstadt Krems. 1856 erhielt er hier das Bürgerrecht verliehen. In kurzer Zeit erwarb er sich das Vertrauen seiner Mitbürger und diese beriefen ihn 1861 als Nachfolgers seines Vaters zum Bürgermeister. Dieses Amt übte er bis 1885 aus.

Er war stets um die Verbesserung des Feuerlöschdienstes in der Stadt bemüht und leitete die Gründung der Turner-Feuerwehr am 1. November 1861 mit einem Aufruf an alle Kremser Bürger im Kremser Wochenblatt ein.

Er war Vorsteher der Sparkasse in Krems von 1857 bis 1885. Daneben gehörte er dem Niederösterreichischen Landtag an und ab 1867 dem Reichsrat als Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Außerdem war er Initiator des Realschulbaues, Streiter für den notleidenden Weinbau, Mitbegründer der Weinbauschule Krems, Vereinigung von Haupt- und Staatsschule, Errichtung einer Pfandleihanstalt, Weiterführung der Stockerauer Bahn von Absdorf nach Krems, Bau einer Schule am Hafnerplatz und Zusammenschluss von Sparkasse und Vorschussverein in Krems/Donau.

Das von seinem Vater 1830 erworbene Dinstlgut in Loiben übernahm er ebenfalls und betrieb dieses bis zu seinem Tod am 2. April 1885.



Abb. 5.

Dr. Hans Stingl

Advokat
geboren am 5. Dezember 1832
gestorben am 28. September 1893

Der in Girsch bei Eger in Böhmen geborene Hans Stingl studierte in Graz und Wien, wo auch die Advokatenlaufbahn begann. Seit dem Jahr 1859 arbeitete er in der Kanzlei Dr. Dinstl in Krems, ging für einige Jahr nach Mistelbach und nahm 1868 seinen dauernden Aufenthalt beruflich und privat in Krems.

Im politischen Leben nahm er eine nicht unbedeutende Stellung ein. Er gehörte zu den Gründern des Turnvereines Krems und somit auch zu den Gründungsmitgliedern der Turner-Feuerwehr Krems. Ab dem ersten Turntag der Vereine von Nieder-, Oberösterreich und Salzburg am 8. September 1862 in Krems war er bei den nachfolgenden Turntagen dabei und engagierte sich für die Gründung von Turner-Feuerwehren.

Mit Ausdauer betrieb er die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Franz Josef I und den Aufbau eines „Nationalen Sprachvereins“.

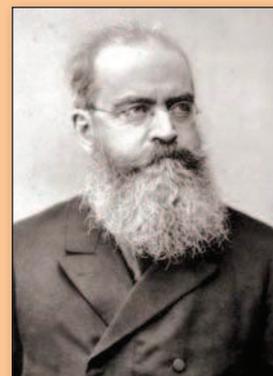


Abb. 6.

Dr. Moriz Weitlof

Advokat
geboren am 26. Jänner 1835 in Prag
gestorben am 2. März 1905 in Wien

Bereits als junger Advokat stieß Dr. Moriz Weitlof im Jahr 1867 zur „Vereinigten Städtischen und Turner-Feuerwehr Krems“ und vertrat diese auch mehrere Jahre hindurch bei den Feuerwehrtagen, war

Gründer und Vorstand des Ausschusses des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Krems und Umgebung, übersiedelte aber 1873 nach Wien.

1871 wurde Dr. Weitlof Abgeordneter zum niederösterreichischen Landtag und 1881 Abgeordneter zum Reichsrat. Er gehörte der Fortschrittspartei an und war Mitbegründer und Obmann des Deutschen Schulvereins, der die deutschen Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa durch Schulbau förderte. Nachdem er sich mit den politischen Neuerungen nicht mehr identifizieren konnte, gab er 1896 die politischen Ämter ab.

Er war im Jahr 1875 Mitbegründer der Feuerwehr-Unterstützungskasse, entwarf deren Statuten und zeichnete von 1877 bis 1905 als Obmann verantwortlich. Außerdem war er auch maßgeblich an der Gründung der Sterbekasse beteiligt. Obwohl er nach seiner Zeit in Krems nicht mehr als ausübendes Feuerwehrmitglied tätig war, vertrat er die Interessen der Feuerwehren im Landtag, im niederösterreichischen Landesauschuss und auch im Reichsrat.

Infolge seiner überaus hohen Verdienste um das Feuerwehrwesen war Dr. Weitlof 1893 zum Ehren-Präsidenten des Verbandes ernannt worden. In dieser Funktion war er genauso wie als Obmann der Unterstützungskasse bis zu seinem Tode tätig. In Wien-Währing trägt eine Straße seinen Namen.

Turnerfahne

Die Kremser Turnerfahne ist noch besonders zu erwähnen. Sie ist schwarz/rot/gold – auf quer gestreiftem Untergrund mit aufgenähemtem Wappen der Stadt Krems, dem Turner Kreuz mit den vier F und dem Wappen der Stadt Stein. Diese Fahne wurde am 7. Herbstmond (September) 1862 vom Bürgermädchen und Fahnenjungfrau Frl. Maria Steinberger im Rahmen des Turnertages an den Turnersprecher Dr. Dinstl übergeben [13].



Abb. 7. Turnerfahne Krems aus dem Jahr 1862

Feuerwehr Unterstützungsfond

Bei der Sparkassa Krems (heute Kremser Bank) wurde bereits am 4. Oktober 1862 von Mitgliedern der Turner-Feuerwehr Beträge einbezahlt (4 Kreuzer im Monat), mit denen im Dienst verunglückten Männern geholfen werden konnte [14] (maximal 20 Gulden pro Fall).

Opfer treuer Pflichterfüllung

Ein dramatischer Löscheinsatz mit zwei Toten ist im Jahresbericht des Turnvereins Krems für das IV. Vereinsjahr 1865 dokumentiert.

„Am 21. Juni brach in dem benachbarten Orte Imbach Feuer aus, das in Folge eines Sturmes mit großer Heftigkeit um sich griff. Die Turnerfeuerwehr erschien beinahe vollzählig an der Unglücksstätte und trug zur Bewältigung des Brandes kräftigst bei. Auf das Gerücht hin, daß sich Menschenleben in Gefahr befänden, unternahm die Turnerfeuerwehr sogleich den Versuch der Rettung derselben. In dem Augenblicke als dieselbe sich den Eingang in das Innere des brennenden Hauses erkämpfte, stürzte eine Mauer, deren Baufähigkeit man nicht ahnen konnte, ein, und begrub unter dessen Trümmern den verdienten Führer der Steigerabteilung Gottfried Moshammer, den Turnerfeuerwehrmann Math. Mayer, den städt. Feuerwehrmann Sandhofer und einen Arbeiter namens Dögl, welcher sich dem Rettungswerke freiwillig angeschlossen; trotz aller Anstrengungen, die sogleich zur Befreiung der Verschütteten gemacht wurden, konnten nur zwei hievon gerettet werden. Die Leichen des Steigerführers Moshammer und des Arbeiters Dögl wurden schrecklich verstümmelt aus dem Schutte hervorgezogen.

Gottfried Moshammer, ein Opfer treuer Pflichterfüllung, starb einen schönen ehrenvollen Tod und der Turnverein bezeugte ihm die letzten Ehren durch ein feierliches Leichenbegängnis, welches er im Verein mit der Familie des Verblichenen veranstaltet hat. Seine Vereinsgenossen errichteten ihm ein Grabdenkmal, sein Andenken wird in uns immerfort leben.

Von den Turnvereinen in Jägerdorf, Neunkirchen, Penzing, Salzburg, St. Pölten, Wien, Wr. Neustadt und Wels sind uns die Beweise inniger Theilnahme durch Wort und That zugekommen.

Die zu Gunsten der bei diesem Brande Verunglückten und deren Hinterbliebenen zugeflossenen Spenden, sowie deren Vertheilung finden sich im Säckelberichte verzeichnet.“

Bericht des Oberlöschmeisters als Augenzeuge:

„Mittwoch den 21. Juni 11 Uhr Vormittag wurde die T.F.W. auf die Nachricht hin, daß in dem von Krems 1 Stunde entfernten Orte Imbach ein großer Brand wüthe, allarmirt. Beinahe die gesammte T.F.W. rückte mit ihrer Spritze unter Leitung der drei L.M. nach dem Brandorte ab.

Bei der Ankunft derselben waren bereits sämtliche in der Windrichtung gelegenen 28 Häuser von dem verheerenden Elemente ergriffen. Von einem heftigen Sturme angefacht, verbreitete sich das Feuer bereits in den inneren Räumen der Häuser; die Aufgabe bestand nur mehr das Innere der Häuser vor Einbrennen zu schützen und geflüchtete Habseligkeiten zu retten. Auf die Nachricht hin, die sich dann als unwahr herausstellte, daß in einem in vollen Flammen stehenden Hause Kinderleben in Gefahr seien, nahm die T.F.W. vor dem Hause Aufstellung, um das Rettungswerk zu vollbringen. Nachdem bereits der Erfolg gesichert schien, wurde einer unserer bravsten Kameraden Gottfried Moshammer ein Opfer der gestellten Aufgabe – eine einstürzende Seitenmauer begrub ihn unter ihren Trümmern. Neben Moshammer büßte auch Alois Dögl das Leben, und zwei Feuerwehrmänner kamen mit schweren Verletzungen davon. Die Mannschaft war durch volle 5 Stunden ununterbrochen in angestrengtester Thätigkeit.“



Abb. 8. Grabstätte in Krems.



Abb. 9. Die FF Krems erneuerte die Grabstätte im Jahr 1897 und hält das Andenken ihrer ersten Einsatztoten bis zum heutigen Tage aufrecht.

Auflösung der Turner-Feuerwehr

Durch eine freiwillige Eingliederung in die neu gebildete Freiwillige Feuerwehr Krems wurde die Turner-Feuerwehr endgültig aufgelöst [15].

Nach der Eingliederung erfüllten die Turner die gleichen Aufgaben wie die städtischen Feuerwehrmitglieder. Der Betrieb der Turner-Feuerwehr wurde 1871 [16] endgültig eingestellt, alle Aufgaben von der Feuerwehr Krems an der Donau übernommen und in weiterer Folge die Gemeindefeuerlöschordnung aus 1858 außer Kraft gesetzt.

Wiener Neustadt:

Die Turner und ihre Feuerwehr

Die Gründung der Turner-Feuerwehr

Am 6. Jänner 1862 wurde der Wiener Neustädter Turnverein gegründet [17]. Die Eintragung in das Verzeichniskataster erfolgte am 25. Jänner d. J. [18]. Der „Turnverein zu Wr.-Neustadt“ gehörte dem „nieder-, oberösterreich., salzburg'schen Gauverbände“ an.

Unmittelbar nach seiner Gründung wurde von den Mitgliedern des Turnrates Dr. Riehl, Regensdorff und Dr. Wedl, der bereits Feuerwehrrfahrung hatte, die Anregung gemacht, eine Turner-Feuerwehr zu errichten. Dr. Josef Wedl hatte während seines Studiums in Innsbruck die dortige Turner-Feuerwehr nicht nur kennen gelernt, sondern war auch deren Mitglied gewesen [19].

Am 14. Oktober 1862 wurden nicht nur die von einem Komitee des Turnvereines ausgearbeiteten Satzungen der Turner-Feuerwehr [20] vom Gemeindevorstand genehmigt, sondern es wurde auch beschlossen, der neuen Feuerwehr verschiedene „Feuerlösch-Requisiten“ zu übergeben. Es waren dies u. a. eine Feuerspritze, zwei Wasserwägen, 40 Feuereimer, zwei Steckleitern u. v. m. Weiters wurde der Turnrat ermächtigt, auf Rechnung des städtischen Kammeramtes weitere Geräte und Ausrüstungsgegenstände anzuschaffen, die aber erst 1864 zur Verfügung standen [21].

Am 26. Oktober 1862 fand die „constituierende Hauptversammlung“ unter Vorsitz des Obmannes des Turnvereines Dr. Riehl statt. Dabei wurde der Advokatskandidat Dr. Josef Wedl zum ersten Hauptmann gewählt [22].

Parallel zur Turner-Feuerwehr wurden weiterhin auch die „Stadtspritzen“ mit eigener Mannschaft, gestellt von verschiedenen Handwerksberufen, eingesetzt. Der Turner-Feuerwehr war es zu dieser Zeit auch noch nicht erlaubt, außerhalb der Stadt Löschhilfe zu leisten [23].